

Die CDU ist jetzt Solar-Genossin

Sch. Tagblatt 10.02.2010

Ortsverband Rottenburg tritt der Erneuerbare Energien e.G. bei / Boom vor dem 1. April

66 Mitglieder gehören mittlerweile zur Solar-Genossenschaft Erneuerbare Energien Rottenburg EER. Vor kurzem trat auch der CDU-Ortsverband bei.

MICHAEL HAHN

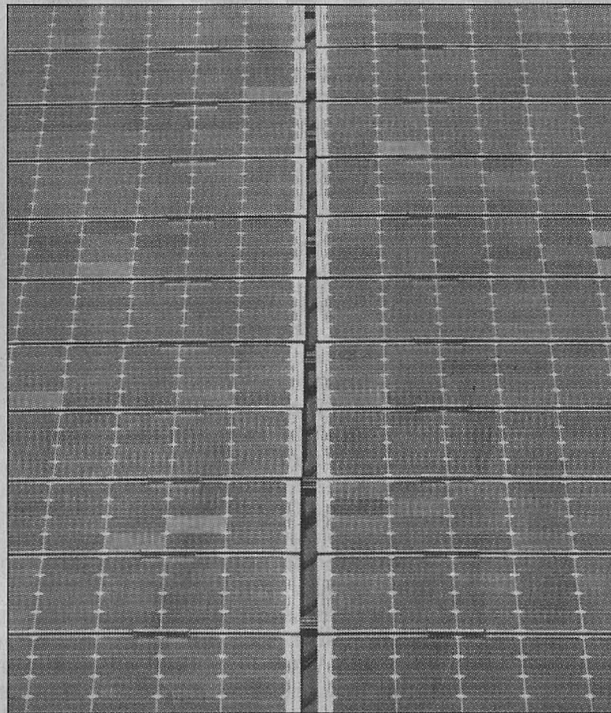
Rottenburg. Mit ihrem Beitritt zur Genossenschaft für erneuerbare Energien „möchte die CDU insbesondere auf regionaler Ebene Umweltpolitik unterstützen und somit Wohlstand und Arbeitsplätze in der Region fördern“, heißt es in einer Pressemitteilung des Ortsverbandes. Wie viele Anteile zu je 1000 Euro die CDU gezeichnet hat, das wollte der Ortsverbandsvorsitzende Armin Schneider nicht verraten. „Wir wollen nicht in Wettbewerb mit anderen Gruppen und Parteien treten.“

Laut Klaus Lehmann, dem ehrenamtlichen Vorstand der Genossenschaft, ist die CDU bisher die erste Partei, die der EER beigetreten ist. Ansonsten ist das Projekt durchaus parteiübergreifend. Der Vorläufer der Genossenschaft – die Initiative für eine Solar-Anlage auf dem Eugen-Bolz-Gymnasium – ging von Sozialdemokraten aus,

Lehmann selbst sitzt für die Grünen im Tübinger Kreistag. Und Aufsichtsratsvorsitzender ist der Wurmlinger FDP-Mann Sascha Brunnenmiller.

Laut Lehmann sind bisher 66 Genossen beigetreten – überwiegend Privatpersonen, aber auch einige Institutionen, beispielsweise die Stadt Rottenburg. Insgesamt zeichneten sie Anteile im Wert von gut 200 000 Euro.

Mittlerweile ist das schnelle Wachstum aber zum Stillstand gekommen. Lehmann: „2009 kamen jede Woche zwei oder drei Mitglieder dazu. Aber dieses Jahr kein einziges.“ Diesen Stillstand führt Lehmann auch auf die aktuellen Turbulenzen im Solarstrombereich zurück. Wie mehrfach berichtet, will Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) die Solarpreis-Subventionen („Einspeisevergütung“) zum 1. April drastisch senken. Deshalb wollen



viele Solaranlagen-Betreiber noch vor diesem Stichtag ans Netz gehen. „Überall kriechen jetzt die Handwerker auf den Dächern herum“, hat Lehmann beobachtet.

Auch die EER rüdeln nun, damit ihre dritte Anlage noch vor dem 1. April fertig wird – entweder auf dem Feuerwehrhaus in Eckenweiler oder auf dem Bauhof in Ergenzingen. Danach will Lehmann „erst mal abwarten, wie sich der Markt weiter entwickelt“.

In einem offenen Brief an Minister Röttgen und an die drei Tübinger Bundestagsabgeordneten protestierte die EER-Genossenschaft vor kurzem gegen die geplanten Kürzungen. Nur die großen Solarstrom-Anlagen seien profitabel genug, um dies verkraften zu können. Mittelgroße Bürger-Projekte und kleine Privat-Anlagen müssten ihre Photovoltaik-Module aber relativ teuer einkaufen und seien daher auf die Subventionen angewiesen. Gerade in der Region Neckar-Alb hingen viele Arbeitsplätze am Bau solcher kleinflächigen Anlagen. Archivbild: Mozer